

11. Die Wertpapiere sind wieder mit dem Kursstande vom 31. Juli 1914 eingesetzt, sodaß ein Kursunterschied nicht zu verzeichnen war.

13. Reingewinn s. nach Nr. 17.

14. Börsenblatt (s. Spezial-Konto Fol. 4). Hier sind die Schwankungen zwischen dem Ergebnis und dem Voranschlag in einzelnen Positionen ganz auffallend zu nennen, z. B. bei 9 Satz, Druck usw. beträgt die Mehrausgabe M 66 839.38, entsprechend stehen natürlich höhere Einnahmen gegenüber wie bei 26 Anzeigen, die um M 102 467.78 höher sind als angenommen. Wie bereits eingangs der Erläuterungen erwähnt, ließ das so ungünstige Erträgnis der ersten fünf Kriegsmomente in 1914 eine bessere Schlussfolgerung für den Voranschlag kaum zu.

15. Mitgliederbeiträge. Die Aufnahmegebühren sind um M 30.— gegen den Voranschlag zurückgeblieben, während an Jahresbeiträgen M 2622.50 mehr eingenommen wurden.

17. Zinsen und Skonto. Die erhöhte Einnahme beruht im wesentlichen darauf, daß die Druckrechnungen für das Börsenblatt höher waren, als für den Voranschlag angenommen wurde, und sie infolgedessen einen höheren Skontoabzug ermöglichen; ferner auf den höheren Wertpapierezinsen usw.

13. Der Reingewinn beträgt sonach M 38 892.13.

Bemerkungen zum Voranschlag 1916.

Auch in diesem Jahre ist der Voranschlag unter dem Gesichtspunkte aufgestellt worden, daß der Krieg während des ganzen Jahres fortbestehen könnte. Sollte ein früherer Friede eintreten, so dürfte der Voranschlag dadurch voraussichtlich nur in günstigem Sinne beeinflusst werden. Die einzelnen Beträge sind in vorsichtiger Weise eingestellt worden; schwierig war die Berechnung des Gewinns an den bibliographischen Unternehmungen, weil hier nicht nur das Jahr 1916 in Frage kam, sondern auch Überleitungen aus 1914/1915 und in 1917. Berechnet ist für 1916 ein Gewinn von M 40 600.—, die Zusammenstellung desselben ist in diesen Bemerkungen unter 16 des Verlust- und Gewinn-Kontos näher erläutert. In den Voranschlag wurden vorsichtigerweise nur M 37 600 eingestellt.

Das günstige Ergebnis des Vorjahres sowie auch die sonstigen Voreingänge gestatteten zunächst Anfang Januar d. J. die Auszahlung der ersten Rate an die Hinrichs'sche Buchhandlung für den Ankauf der Bibliographie. Es wurden hierbei die im Vorjahre angekauften M 20 000.— Deutsche Kriegsanleihe mit verwendet. Nun ist ja zu Anfang des Jahres fast regelmäßig ein höherer Vorrat vorhanden gewesen, weil vor allem die Mitgliederbeiträge und auch das Abonnement auf das Börsenblatt im voraus erhoben werden, zu denen in 1916 noch das Wöchentliche Verzeichnis kam. Indessen will es mir doch scheinen, als ob es in diesem Jahre mit den Varmitteln überhaupt besser bestellt sei. Außer der erwähnten Zahlung erfolgte die Auszahlung des Restes einer Stiftung für die Deutsche Bucherei mit M 16 000.— an diese; ferner wird es noch bis April möglich sein, das Lombard-Darlehen an die Creditanstalt mit M 22 000.— zurückzahlen zu können und so die Wertpapiere zurückzuerhalten, und schließlich erhoffe ich, daß bei Ablauf des ersten Halbjahrs auch die Schuld an die Stiftungen des Börsenvereins mit M 20 800.—, die in ihrem Hauptbetrage (M 19 000.—) noch aus 1914 stammt, abgestoßen werden kann. Dies werden voraussichtlich die Einnahmen aus dem 1. Band des Deutschen Bücherverzeichnisses mit ermöglichen. Dann hätten wir wieder geordnete Kassenverhältnisse, welches Ziel ich seit Jahren leider vergebens mit allen Mitteln angestrebt hatte.

Voranschlag für die Bilanz des Börsenvereins per 31. Dezbr. 1916.

4. Buchhändlerhaus. Es ist eine Abschreibung von M 15 000.— vorgesehen.

12. Verlag. Unter b) Bibliographie ist für 1916 eine Abschreibung von M 40 000.— berücksichtigt, da sie an sich schon durch den eigenen Gewinn in 1916 von fast M 38 000.— gedeckt ist. Die mutmaßlichen Vorräte unter d) Deutsches Bücherverzeichnis und Halbjahrsverzeichnis

mit M 38 450.— ergeben sich aus der Aufstellung in diesen Bemerkungen (s. Btt. 16: Verlust- und Gewinn-Konto).

13. Der Abgang von M 20 000.— Wertpapiere ist bereits vorn erläutert.

17. Konto juspensio. Der Schuld-Saldo ist auf M 224 143.93 berechnet; er betrug Ende 1915 lt. Abschluß M 283 236.82.

18. Vermögen. Der dem Vermögen noch zuzuschreibende Reingewinn beträgt nach der Abschreibung noch M 3017.—, er dürfte indessen höher werden, ganz sicher aber dann, wenn eine Vermietung der von der Deutschen Bucherei innegehabten Räume und der Wirtschaftslokalitäten in 1916 noch möglich sein sollte.

Voranschlag für das Verlust- und Gewinn-Konto per 31. Dezember 1916.

2. Bibliothek. Vom Ausschuss für die Bibliothek wurden für Anschaffungen M 5500.— und für Verwaltungskosten M 850.— beantragt und so eingestellt. Die übrigen Posten entsprechen ungefähr dem Vorjahre.

4. Geschäftsstelle (Sekretariat). Dieses Konto ist in seiner Gesamtsumme um 1800.— höher eingestellt, als im Vorjahre gebraucht wurde, da hier die allgemeine Verteuerung der Papiere und Schreibmaterialien sowie z. T. die Erhöhung der Gehälter und Löhne, schließlich auch die in Aussicht stehenden Kriegssteuern für Porto mit zu berücksichtigen waren.

5. Grundstück-Verwaltung (s. Spezial-Konto Fol. 3).
1. Hypotheken-Zinsen sind um M 358.— höher, da einmal die 1914/15 aufgenommenen M 60 000.— für 1916 voll in die Erscheinung treten und zweitens der Zinsfuß der 1910/11 aufgenommenen Hypothek von M 200 000.— ab 1. Juli d. J. von 4 auf 4 1/4 % steigt, was allein schon M 250.— für 1916 ausmacht. Die Erhöhung tritt erst am 1. Juli d. J. ein, weil die genannte Hypothek von Abnahme der letzten Rate an auf fünf Jahre seitens des Hypothekengebers, des Rates der Stadt Leipzig, unkündbar war; die letzte Rate dieser Hypothek wurde unsererseits am 1. Juli 1911 erhoben.
2. Die Kapitalzinsen fallen mit den höheren Hypothekenzinsen und dem verminderten eigenen Kapital. Für 6 Ausbesserungen und Ergänzungen sind M 3000.— eingestellt; es ist gegenwärtig noch nicht zu übersehen, was an Kosten bei einer ins Auge gefaßten Neuvermietung der Wirtschaftslokalitäten notwendig wird. Ferner sind sämtliche Dachrinnen am alten Gebäude nachzusehen bzw. auszubessern oder zu erneuern usw. Läßt sich diese oder jene Arbeit ohne Gefahr aufschieben für später, so wird es natürlich geschehen.
7. Mobilien. Hierin sind M 6000.— enthalten für das aus dem Besitz des seitherigen Pächters des Gutenbergkellers in den des Börsenvereins übergegangene Mobilien und mit dem Buchhändlerhaus gezeichnete Inventar. Bei vorkommenden Festlichkeiten wird daselbe dem betreffenden Ökonom gegen entsprechende Entschädigung leihweise überlassen.
10/11. Beleuchtung und Heizung ist etwas niedriger eingestellt, da die anteiligen Kosten für die Deutsche Bucherei, die seither das Grundstück-Konto mit belasteten, für das zweite Halbjahr wegfallen; andererseits steigen aber die Preise für das Heizmaterial beträchtlich.
14. Pachten und Mieten Fremder setzt sich wie folgt zusammen:

Verein der Buchhändler zu Leipzig	M 14 600.—
Curt Börner (Entschädigung)	" 4 000.—
Gehilfen-Verband	" 527.—
Verlegerverein	" 600.—
Musikalienhändler-Verein	" 559.—
Dampfbuchbinderei vorm. Barthel (Kellerraum im Schulneubau)	" 1 900.—
	M 22 186.—

Sollte, wie bereits erwähnt, eine Neuvermietung der von der Deutschen Bucherei und dem Birt innegehabten Räume in 1916 noch möglich sein, so würde sich obige Einnahme natürlich entsprechend erhöhen. Der Verlust unter 19 beträgt hiernach M 43 154.—.

